

# Dunkelgrafen, Mysterium Einer Nacht

Keine einzige Wolke zerstrt die Schnheit der Nacht, Sternklar und unendlich schwarz.  
Das Mondlicht gebiert bizarre Schatten, entstehend durch fahlen Schein.

Und der Wind streift sanft durch die Kronen der Bume. Sie stimmen ein Klagelied ein,  
dass mich in den Schlaf geleitet. Durch einen Zeitlosen Raum wurde mein Geist geschleudert,  
hinabgezogen in ein Loch seelischer Abgrnde, wobei mir slicher Tod entgegen stieg.  
Hervorgerufen durch Moder und Zerfall. Verschlagen hatte es mich in ein unterirdisches  
Gewlbe. Ertragen von sieben Sulen, sieben die die Todsnden preisen.

Aus dem unteren Teil des Gewlbes, das schwach beleuchtet war, drang eine liebliche,  
sanfte Frauenstimme hervor.

So tritt nher und habe Teil an meinem Mysterium.

Auf dem Boden zu ihren Fen lag der Leib Christi zitternd und vor Angst zusammen- gezogen. Fr ku

Lilith streckte ihre Arme empor und zog zwei Ketten, die an der Decke verankert waren,  
herunter. An den Kopfstcken konnte man jeweils mchtige Haken erkennen. Langsam beugte sie si

Krper, so dass er auf dem Bauch lag. Mit viel Gefhl und Hingabe fhrte Lilith  
die eisernen Haken unterhalb der Schulterbltter ein. Aus seinen Wunden sickerte  
langsam das Blut heraus und seine Rippen brachen wie dnne ste entzwei.

Der Judengott krmte seinen Krper und seine schmerzerflten Schreie brachten nun  
das Schlachtfest zum Hhepunkt. Lilith zog den ranzigen Leib in die Hhe und befestigte  
die Ketten an den Seitenwnden des Gewlbes. In ihrer rechten Hand hielt sei ein  
bergroes Skalpell, womit sie ihm den Brustkorb und das Genick aufschnitt.

Anschließend zog Lilith die Haut in groen Stcken vom mageren Fleische ab. Der blut-  
berstrmte Lieb schwankte hin und her, bis auch die Wrmer ihr Abendmahl genossen.

(March 1999 Dunkelgraf)